

# Rückblick 1999 - 2009

Die Unterstützung der christlichen Grundschulen in Haiti entstand als Ergänzung der drei Jahre früher in Port-au-Prince begonnenen dezentralen EMMAUS-Bibelkursarbeit. Zwar sind unsere Bibelkurse auch für Kinder ab zwölf schon geeignet (siehe Beispiel von Esther Simon, Bild unten), aber was nützen sie, wenn die Kinder nicht lesen können?

Neun Schulen mit insgesamt rund 2200 Kindern nahmen wir in unser Projekt auf. Für 300 dieser Schüler und Schülerinnen wurden Patenschaften mit Menschen in Deutschland, der Schweiz und Österreich aufgebaut. Durch jährliche Briefe und Photos der Patenkinder sollte eine persönliche Beziehung zwischen Kind und Pate ermöglicht werden. Zehn Jahre lang haben wir immer wieder versucht, die Regelmäßigkeit und Qualität dieser Kontakte zu verbessern. Das Resultat blieb insgesamt unbefriedigend. Die Bilder kamen oft erst mit großer Verspätung – manchmal überhaupt nicht. Die Texte der Briefe waren in etwa immer die selben. Eine wirklich interessante Information über das Leben des Kindes erhielten die Paten kaum.

Fazit: Die gute Arbeit dieser Schulen wollen wir nach Kräften weiter fördern. Bilder und Briefe der Patenkinder wird es aber in Zukunft keine mehr geben.

Alle Unterstützer sollen hingegen einmal jährlich einen Gesamtbericht über die Arbeit an den Grundschulen erhalten.



**Esther Simon, Schule Fraternité, 14, jüngste Inhaberin des 2. EMMAUS-Diploms**

# Wir wollen helfen

Wer sich heutzutage mit der Frage nach der richtigen Art von Entwicklungshilfe beschäftigt, stößt auf allerlei Theorien. Man kann dabei so lange über alle Vor- und Nachteile angeblich nützlicher oder schädlicher Hilfe diskutieren, dass am Ende nur noch Zweifel übrig bleiben, ob man denn überhaupt helfen sollte.

Die Bibel spricht sehr deutlich, sowohl von der allgemeinen Tatsache der Armut, wie auch davon, wie wir ihr begegnen sollen:

a) *„Es werden allezeit Arme sein im Lande; darum gebiete ich dir und sage, dass du deine Hand aufstust deinem Bruder, der bedrängt und arm ist in deinem Lande.“ (5. Mose 15,11)*

b) *„Wer sich des Armen erbarmt, der leiht dem HERRN; und Er wird ihm seine Wohltat vergelten.“ (Sprüche 19,17)*

c) *„Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen wohl tun.“ (Markus 14,7)*

Bis der Herr Jesus wiederkommen und sein sichtbares Reich aufrichten wird, werden wir in der gefallenen Schöpfung und der sündigen Menschheit Mangel und Armut nicht vermeiden können. So gilt heute wie damals das Wort des Bußpredigers Johannes: *„Wer zwei Hemden hat, der gebe dem, der keines hat; und wer zu essen hat, tue ebenso.“ (Lukas 3,11)*

\*\*\*\*\*

Soweit die einfache biblische Lehre zu einem in der Praxis zugegebenermaßen nicht immer einfachen Thema.

Seit wir die haitianischen Grundschulen unterstützen, war uns immer wichtig, aktive und fleißige Hände zu füllen. Passivität und Bettlertendenz wollen wir nicht fördern. Das biblische Prinzip *„Wenn jemand nicht arbeiten will, so soll*

*er auch nicht essen“ (2. Thess. 3,10)*, gilt auch für Haiti.

So sind die neun Schulen, die wir durch Vermittlung der EMMAUS-Koordination in unser Unterstützungsprogramm aufgenommen haben, solche, die ohne unsere Hilfe etwas angefangen und aufgebaut und so Initiative und Einsatz bewiesen haben.

## In den folgenden Bereichen wollen wir sie unterstützen und fördern:

- Schulgeld für sozial schwache Kinder
- Hungerhilfe durch Reis und Bohnen
- eine Bibel für jedes Kind, Bibelkurse
- Lehrmittel für Schüler und Lehrer
- Mobiliar und Hilfsmittel für den Unterricht (Bänke, Kreide, Wandtafeln)
- Geistliche Zurüstung und fachliche Weiterbildung für die Lehrkräfte

Das bekannte Bild vom halb vollen bzw. halb leeren Wasserglas illustriert auch trefflich die Qualität dieser Schulen. Vergleichbar mit den Autos in den Straßen von Port-au-Prince, die beim deutschen TÜV fast alle durchfallen würden, können auch die christlichen Grundschulen, die wir unterstützen, nicht am deutschen Standard gemessen werden. Dennoch liegen Welten zwischen der Kindheit eines nicht alphabetisierten Straßenkindes und eines solchen, dass in eine dieser „nicht TÜV-geprüften“ Schulen gehen durfte. Davon sind wir nach zehnjähriger Beobachtung und Erfahrung je länger je mehr überzeugt.

## Keine Bilder und Briefe mehr

Der Entschluss fiel uns nicht leicht, aber in diesem besonderen Punkt war es nun doch die leere Hälfte des Wasserglases, die uns zu viel Kummer gemacht hat (siehe Erklärung auf der ersten Seite).

Die persönliche Verbindung zwischen Schüler und Paten wird in Zukunft nicht mehr angestrebt. Dennoch hoffen wir, dass möglichst viele der bisherigen Unterstützer den Betrag für das monatliche Schulgeld weiter bezahlen. Zwar wird es nicht mehr für ihr „persönliches“ Kind sein aber dennoch als

### pauschaler Monatsbeitrag von 15,- EUR (25,- CHF)

dem entsprechen, was der Besuch einer Schule pro Kind im Durchschnitt kostet.

Auch die Konten der Betreuer bleiben erhalten. Wer also bisher auf ein von Jürgen Ortmüller, Angelika Becker oder Evelin Wilhelm extern verwaltetes Konto eingezahlt hat, kann dies auch weiterhin so tun.

#### Bankverbindung, allgem. Haiti-Konto:

Zentralafrika-Mission e.V.  
Volksbank Oberberg, BLZ 38 46 2135  
Konto 1503 6300 32  
IBAN: DE82 384621351503630032  
SWIFT (BIC): GENODED1WIL

Dieses Konto ist das besondere Haiti-Konto der ZAM e.V.. Alle Spenden, die auf diesem Konto eingehen, werden für die Unterstützung der Grundschulen verwendet. Ein Verwendungszweck muss nicht erwähnt werden.

Spender erhalten eine jährliche Spendenbescheinigung für das Finanzamt. Diese Spenden können bis zu 20% mit dem zu versteuernden Einkommen verrechnet werden.

## Mitarbeit durch Reisen und Schulbesuche

Bis auf eine Ausnahme haben wir in den vergangenen zehn Jahren Haiti jedes Jahr bereist und während dieser Reisen auch die Schulen besucht. Durchschnittlich waren wir als Gruppe von vier bis zehn Personen unterwegs.

Einige sind mehrere Male mitgereist, andere nur einmal. Aber nie hat es jemand bereut, diesen besonderen Einblick in eine völlig andere Welt erlebt zu haben.

Wir schätzen es sehr, wenn Geschwister uns begleiten. Durch die Gemeinschaft, das Mitdenken und -beten sowie konstruktive Kritik wurden wir schon oft gut beraten und ermutigt. Das Besuchen der Schulen erfordert einen zeitlichen und logistischen Aufwand, der einfacher zu bewältigen ist, wenn er auf mehrere Schultern verteilt werden kann.

Der Zeitpunkt dieser zweiwöchigen Reise liegt immer Ende November Anfang Dezember. Dann sind die Flüge in die Karibik wesentlich billiger. Auch das Klima in Haiti ist zu dieser Jahreszeit für uns Europäer erträglicher. Leider ist dieser Termin ungünstig für alle, die an die üblichen Schulferien gebunden sind. Die Kosten für eine solche Reise, alles inklusive, liegen bei rund 1.000,- EUR. Für Fragen und Informationen:

**Zentralafrika-Mission e.V., Mark Schibli  
Holpener Str. 1**

**51597 Morsbach / Deutschland**

**tél.: ++49 2294 99 99 564**

**fax: ++49 2294 7835**

**e-mail: [m.schibli@zamonline.de](mailto:m.schibli@zamonline.de)**

#### Mehr Information über die ZAM e.V.:

Wer gerne mehr Information über die allgemeine Arbeit der ZAM erhalten möchte, kann gerne das jährlich erscheinende kostenlose ZAM-Journal anfordern und / oder sich in die Liste des **monatlich erscheinenden E-Mail-Infobriefes** eintragen lassen.

# Christliche Grundschulen Haiti

## 1999 – 2009

### ...und wie es weitergeht



ein Projekt der Zentralafrika-Mission e.V.

